

# Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch  
des Instituts für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung

Band 34 (2016)

herausgegeben von  
Robert Jütte



Franz Steiner Verlag

Medizin, Gesellschaft und Geschichte  
Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung  
Herausgeber: Prof. Dr. Robert Jütte  
Redaktion: Dr. Sylvelyn Hähner-Rombach  
Lektorat: Oliver Hebestreit, M.A.  
Institut für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung  
Straußweg 17  
70184 Stuttgart  
[www.steiner-verlag.de/medgg](http://www.steiner-verlag.de/medgg)

Publikationsrichtlinien unter:  
[www.igm-bosch.de/content/language1/downloads/RICHTL1-neu.pdf](http://www.igm-bosch.de/content/language1/downloads/RICHTL1-neu.pdf)  
[www.steiner-verlag.de/programm/jahrbuecher/medizin-gesellschaft-und-geschichte/publikationsrichtlinien.html](http://www.steiner-verlag.de/programm/jahrbuecher/medizin-gesellschaft-und-geschichte/publikationsrichtlinien.html)

Articles appearing in this journal are abstracted and indexed in HISTORICAL ABSTRACTS and AMERICA: HISTORY AND LIFE.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2016

Druck: Laupp & Göbel, Gomaringen

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISSN 0939-351X

ISBN 978-3-515-11357-1 (Print)

ISBN 978-3-515-11359-5 (E-Book)

## Inhalt

Anschriften der Verfasser	7
Editorial	9

### I. Zur Sozialgeschichte der Medizin

<i>Stephanie Neuner</i> Armut und Krankheit. Das prekäre Leben von Unterschichtenfamilien in Würzburg und Göttingen, 1800–1850	11
<i>Florian G. Mildenerberger</i> Der Hygieniker Dr. med. Karl Roelcke (1907–1982). Familienbiographische Ergänzungen	51
<i>Jenny Linek und Pierre Pfüttsch</i> Geschlechterbilder in der Gesundheitsaufklärung im deutsch-deutschen Vergleich (1949–1990)	73

### II. Zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen

<i>Simone Kreher, Melanie Schlott und Thilo Schlott</i> Evangelische Geistliche in Hahnemanns Patientenschaft. Krankengeschichten in Briefen [Edition]	111
<i>Christoph Friedrich, Ulrich Meyer und Caroline Seyfang</i> Die Firma Willmar Schwabe in der NS-Zeit	209

## **Anschriften der Verfasser**

### **Christoph Friedrich, Prof. Dr.**

Philipps-Universität Marburg  
Institut für Geschichte  
der Pharmazie  
Roter Graben 10  
35032 Marburg  
ch.friedrich@staff.uni-marburg.de

### **Simone Kreher, Prof. Dr.**

Hochschule Fulda  
Fachbereich Pflege & Gesundheit  
Leipziger Str. 123  
36037 Fulda  
Simone.Kreher@pg.hs-fulda.de

### **Jenny Linek, Dr.**

Hugo-Helfritz-Str. 19  
17489 Greifswald  
jenny.linek@web.de

### **Ulrich Meyer, Prof. Dr.**

Ackerstr. 13  
10115 Berlin  
dr.ulrich.meyer@gmx.net

### **Florian Mildenberger, Prof. Dr.**

Liverpooler Str. 12  
13349 Berlin  
mildenberger@europa-uni.de

### **Stephanie Neuner, Dr.**

Yorckstr. 44  
10965 Berlin  
stephanie.neuner@web.de

### **Pierre Pfütsch**

Institut für Geschichte der Medizin  
der Robert Bosch Stiftung  
Straußweg 17  
70184 Stuttgart  
pierre.pfuetsch@igm-bosch.de

### **Melanie Schlott**

Hochschule Fulda  
Fachbereich Pflege & Gesundheit  
Leipziger Str. 123  
36037 Fulda

### **Thilo Schlott, Prof. Dr.**

Hochschule Fulda  
Fachbereich Pflege & Gesundheit  
Leipziger Str. 123  
36037 Fulda  
Thilo.Schlott@pg.hs-fulda.de

### **Caroline Seyfang, Dr.**

CS pharmahis  
Silberweg 7  
61350 Bad Homburg  
info@cs-pharmahis.de

## Editorial

Medizingeschichte kann nicht nur zur Erklärung von Gegenwartsphänomenen beitragen, sondern auch Einsichten in dauerhafte Strukturen vermitteln, die unser Gesundheitswesen bis heute kennzeichnen. So ist der Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit, an dem aktuelle Studien keinen Zweifel aufkommen lassen, bereits in früheren Epochen evident gewesen, wie Stephanie Neuner in ihrer Untersuchung zur Armenkrankenversorgung von Unterschichtenfamilien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eindrucksvoll belegt. Ob die Lage auf dem Lande noch prekärer war, dazu fehlt es leider noch an Forschung. Die Ärzteschaft hat nach dem Zweiten Weltkrieg lange Zeit an dem Glauben festgehalten, dass nur ein paar Hundert Ärzte in die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die im Nürnberger Ärzteprozess ans Tageslicht kamen, verwickelt waren. Doch die Medizingeschichtsschreibung hat in den letzten Jahrzehnten gezeigt, dass sehr viel mehr Ärzte Handlanger des nationalsozialistischen Regimes waren und nicht nur Mitläufer, wie es oft in den Spruchkammerverfahren unmittelbar nach Kriegsende festgestellt wurde. Florian Mildener rekonstruiert die Biographie eines weniger bekannten Heidelberger Mediziners, dessen Karriere im Dritten Reich bislang nur ansatzweise erforscht wurde, wobei familiäre Rücksichtnahme eine Rolle spielte. Ratschläge für ein gesünderes Leben richteten sich lange Zeit an Frauen und nicht so sehr an Männer. In einem Systemvergleich zeigen Jenny Linek und Pierre Pfüttsch auf, wie sich das Geschlechterbild in der Gesundheitsaufklärung in beiden deutschen Staaten bis 1990 entwickelt hat.

Die zweite Sektion dieser Zeitschrift, die traditionsgemäß Aufsätzen zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen vorbehalten ist, enthält diesmal erfreulicherweise wieder eine Quellenedition. Einem Forscherteam um Thilo Schlott ist es zu verdanken, dass Briefe von evangelischen Geistlichen an Hahnemann mustergültig editiert und auch kommentiert wurden. Den Abschluss bildet eine Studie von Christoph Friedrich, Ulrich Meyer und Caroline Seyfang, welche einen früheren Aufsatz in dieser Zeitschrift, der sich ebenfalls mit der Geschichte des homöopathischen Arzneimittelherstellers Willmar Schwabe befasste, ergänzt und den zeitlichen Schwerpunkt auf die Zeit zwischen 1933 und 1945 legt.

Stuttgart, im März 2016

Robert Jütte